



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Erster Absatz. Der H. Philippus tragt als ein Jungfrauliches Jmblein das Jungfrau-Wax zusammen zu einer leuchtenden Kertzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

cher über seyn Herr kein anderes / als nur heilig / und himmlisches Brod kommen ließe / so da ware der Vortrag des fünfften Tags. Nerius ist nach Zeugnis des Griechischen Reimen Dichters Hesiodi so vil als der GOETZ des Meers: oder wie Aulus Gellus behaubtet ist Nerius so vil geredt als ohne Zorn. Quali Nerio, hoc est sine ira. Sehen sie alda den Heil. Philippum Nerium als ein Glockspießiges Meer / ganz verhartet in der Abtödtung / womit er den Zorn / und all andere Gemächts Regungen meisterlich besiget hat / und jedermänniglich zeigt / wie man dergleichen thun kan / und dises ware die Abhandlung für gestern.

Hesiod. in Theogon.
Gell. ubi supra.

5. Da sehen sie ja jetzt besamen den inneren Zierath und ausstaffierung des Tabernackels / des Bett-Hauses / oder Oratorii; unseres Heil. Philippi? und wem wird dises alles zu verehren / so gar auch auf denen Schultern einer beständigen Nachfolg zu tragen anvertrauet? niemand anderen für wahr / als dem Geschlecht des Caaths, wie der Göttliche Text bezeuget. Hic cultus filiorum Caath. Den grossen Heil. Stridonenser Hieronymum um Bericht / was das Wort Caath heisse. Geschwind sagt er uns dises: Caath id est Congregatio. Caath ist eben so vil als Congregatio / ein Versammlung. Recht also; so sehe ich demnach / ein Ehrwürdige Congregation oder Versammlung gewisser Priester ist eben diejenige / so die heldemäßige Tugenden des geistlichen Bett-Hauses / Tabernackels / und Oratorii des Heil. Philippi nit nur Hoch-eyerlich verehret / sondern auch mit einer embsigen Nachfolg auf denen Schultern daher tragt um auch andere zu gleicher Nachfolg an-

Num. 5.
Hieron in sig. nom. Hebr.

zulocken. Hic est cultus filiorum Caath. Caath Congregatio. Und man es nöthig wäre / daß jenes Geräd / und Zierd des Tabernackels abgetheilet wurde / und ein jedes besonders getragen / und vor gemessen wurde; weil es mit einander unzertheilte nit kunte getragen werden: so hat man eben aus disem zu sehen / wie herrlich / und groß die Tugenden des Heil. Philippi seyen / welche man nöthwendig abtheilen muß / damit selbe mit gen betrachtet / und erwogen werden. Ist alles gar recht: und was bishero ist verrichtet worden / das wissen wir; was aber heut für ein Zierath des Tabernackels vorgenommen werde / das verlanget man auch zu wissen. Dises / meine ich aber / wissen sie alle schon vorhin; wissen sie ja wohl wissen / daß der ganze Tabernackel erbauet ware aus Seim? was ist aber dises Seim für ein Zeug. Der H. unvergleichliche Schrifft-Steller Hieronymus, sagt Seim seye ein solches Holz / welches in sich selbst unverwesentlich ist / und auch von dem Feuer nit kan verzehret werden. Und dises Holz wie der gelehrte Venetianer Georgius bezeuget / stellt vor ein unverwesentliche Jungfräuliche Keuigkeit / welche von dem wüthigen Feuer allzeit unverlest verbleibet. Und ist dan nit eben dises jene Tugend des Heil. Philippi / welche heut in dieser Ehrwürdigen Versammlung Hoch-eyerlich angerühmet wird? so seye es / wir bitten den Zierath des Tabernackels zu dessen Vortrag. Vor aber müssen wir um die Gnad Bittweiß einkommen / damit ich sicher anselange / und den Frucht / den ich verlange / auch erlange. Demnach müssen wir wie sie schon wissen / die Gnad / durch MARIAM die Mutter der Gnaden erhalten.

Ave MARIA &c.

Lucernæ ardentes in manibus vestris.
Brimmende Liechter in euren Händen.

Erster Absatz.

Der Heil. Philippus tragt als ein Jungfräuliches Imblein das Jungfrau. Wax zusammen zu einer leuchtenden Kerzen.

6. **W**ir alle / die wir Christen seyn / seynd in dem Heil. Tauff durch ein ganz glückliche Widergeburt zu nichts anderes / als zu einer lebenslangen Wachbarkeit gebohren worden / damit wir als Treu-liebende Knecht die Ankunfft Christi IESU unseres Herrn abwartten / der uns mit / und in dem Todt unausbleiblich heimzuhen wird. Dessen uns zu ermahnen verordnet unsre allgemeine Mutter die

Catholische Kircken / das man uns in dem Tauff jenes angezündte Wax-Liecht in die Hand gebe / nach dem Wort des grossen Heil. Nazianzenischen Bischoffen Gregorii nichts anderes dardurch anzudeuten als eben das brimmende Glaubens-Liecht / welches wir bis zum End hinaus in denen Händen der guten-Werth halten müssen. Eben dises gibt uns in dem heutigen Evangelio rüemlich unser Erlöser selbst zu verspreche mit den angezünd-

nen Worten. Lucerna ardentis in manibus vestris. Nichts deforentiger legt der Seraphische Heil. Bonaventura diese Stell auch dahin aus / daß die Heilige Gottes unter diesen Kerzen verstanden werden: Sunt sancti lucernae, sagt er. Eben dieses wäre der Ehren-Titel / mit welchem Christus der Herr seinen Vorläuffer und Tauffer Joannem beehret hat. Erat lucerna ardens, & lucens. Die Weissagung des Heil. König David trifft auch ein / und leget selbe angezogener Seraphischer Doctor auf den Heil. Joannem aus. Paravi lucernam Christo meo. Deme Zu- folg verlanget unser Erlöser daß wir so wohl in der Hand / als vor denen Augen haben sollen das hellglänzende Licht der fürtrefflichen Tugenden seiner Heiligen um den Weeg zu der ewigen Seligkeit mitten durch die irdliche Welt Finsternissen glücklich einzurichten / und anzutreffen. Lucerna ardentis in manibus vestris.

Die Zeit dieser achtzigtägigen Festhaltung her ist uns alles schon begebracht worden / welcher massen wir unsere Hand zu der Nachfolg der auserlesenen Tugenden unseres gloriwürdigsten Heil. Neri austrecken sollen. Und so gar sein Namen hältet uns darzu an / als welcher nach Zeugnis der Englischen unterjetten Auslegung / und des Heil. Vatters Gregorii nichts anderes heist / als mein Kerzen. Neri lucerna mea. Ja liebe Christen! Philippus wäre lebiglich sonst nichts als ein brinnende Kerzen mit seinem Licht / und seiner Hiß / wie der gelehrte Jacobus Lobetius anfüget. Er ist gewesen ein Kerzen wegen des ganz sicheren Lichts einer ungemeynen Weisheit: er ist gewesen ein Kerzen wegen des Glanzes / der ihm aus seinen Augen hervor schimmerte: er ist gewesen ein Kerzen wegen einer absonderlichen Erleuchtung / vermittelst der er das innere des Hergens durchsehen kunte: er ist gewesen ein Kerzen wegen des hellen Lichts seiner verwunderlichen Lehr: er ist gewesen ein Kerzen wegen des Scheins seiner Erscheinungen / und Wunder: Werk. Neri lucerna mea. Es ist gewesen ein Kerzen wegen der Hiß der Göttlichen Liebe: wegen der Liebreichigkeit gegen den Nächsten. Er wäre ein Kerzen / die in dem Cyffer um die Ehr Gottes / und der Seelen Heyl niemals kunte ausgelöscht werden. Neri lucerna mea: lucerna ardentis in manibus vestris.

Ja / werdet ihr mir etwan sagen / dieses haben wir diese Tag her schon alles vernommen / was gestalten nemlich Philippus ein solche Evangelische Leuchtend und brinnende Kerzen seye. Seye es / daß ihr es vernommen habt. Eines aber frage ich euch: habt ihr auch in

Obacht genommen / aus was für einem Zeug die Kerzen gemacht seye? und dieses ist eben dasjenige / was wir heut zu betrachten vor uns haben. Diese Kerzen Christgläubige / ist durchaus / so groß sie auch ist / aus lauter Jungfrau Wax / welches Philippus als ein Jungfräuliches Imblein zusammen getragen / und daraus mit der Gnad Gottes die Jungfräuliche Kerzen ausgearbeitet hat / und dieses durch ein Lebens-Frist von achtzig Jahren. Werden sie vor allem das Sinnbild des Imbleins / welches bezeugen der Heil. Ambrosius, Hugo Victorius, und vil andere / so lang es lebt ein Jungfrau verbleibet. Apis virgo est sagt der bewertthe Drogo Hollicensis. Eben also Philippus, der wäre ein Jungfrau / so lang er lebte. Das Imblein hat von Mauburno, und Cantimprato die Zeugnis / daß es einen andern Imblein Schwarm ausbrütete / wan es schon ein Jungfrau ist. Virginitatem servant cum fecunditate. Eben also der Jungfräuliche Heil. Philippus hat gehabt / hat noch / und wird zu jederzeit haben die Fruchtbarkeit / der Kirchen Gottes Lehr-Jünger / und Heil. Versamblungen / oder Congregationes zu verschaffen. Das Jungfräuliche Imblein / bezeugt der sinnreiche Pierius erkennet durch den Geruch diejenige / so mit dem widrigen Wust beinhalten seynd. Grad eben dieses hatte durch ein ganz besondere Gnad auch der Heil. Philippus, und wuste kein von Unrein durch den Geruch zu erkennen. Das Imblein ob es zwar bey dem König sich aufhältet / und strats darmit zu thun hat / leidet gleichwohl von demselbigen kein Hiernis an flügen / klebet nit an / sonder kan seiner Arbeit ungehindert nachkommen. Eben also der Jungfräuliche Philippus / wan er schon mit allerhand Geschöpf Gottes zu thun hatte / gerathet doch keines weegs in Gefahr die Schranken der heiligen Liebe zu überschreiten.

Hiermit haben sie demnach genugsam zugesehen Christgläubige / wie der Heil. Philippus ein Jungfräuliches Imblein seye. Jetzt aber vernennen sie auch / wie er das Jungfrau Wax seiner Jungfräulichen Keingkeit dazzu zusammen getragen / und so dan zu mehrer Erleuchtung ein Licht angezündet habe. Antonius der große Wunders-Mann nimbt zu unsrem Vorhaben gat wohl in acht die Weiß / und Manier / auf welche das Imblein das Wax zusammen zu tragen pfleget. Sie suchen es / sagt er aus denen Blumen zusammen. Accipiant ceram a floribus. Aber wan sie es schon gefunden / und aus denen Blumen heraus gezogen haben / so flügen sie doch nit gleich darmit darvon / sonder sie kleben es mit

Ambros. lib. 1. de Virg. Hug. Vict. h. 3. debell. cap. 38. Drogo. de Sac. Domi. pall. Cantimpr. li. 2. de a. pib. cap. 29. & 31. Maubur. tit. 30. Alph. 67. Membr. 20.

Pierius l. 76. Hierogl. Plat. in praeccept. Conjug.

S. Ant. Pad. serm. Domi. 11. post pentecost.

Inferm. in Luc. 1. S. Gregor. in 1. Reg. 18. li. 5. cap. 4. Iob. 10. 4. q. 3. de S. Philip. Neri.

8.

denen vorderen Füßen an die mittlere / und hernach allererst gar an die hintere Fuß / und darauf fliegen sie damit ihrem Korb zu. Congregant ipsam pedibus anterioribus. Deinde mutant ad pedes medios, deinde ad cocas pedum posteriorum, & post volant cum ipsa. Merke man jetzt / wie dieses so wohl auf unseren Heiligen ge-redt ist / eben als man ihn der wunder-thätige Prediger vor Augen gehabt hätte. Was ist das War anderes / sagt er ferner / als die Jungfräuliche Kei-nigkeit des Leibs / und der Seelen? Ceram, id est, mentis, & carnis mundiciam. Was ist es anderes / die fordere Fuß an sich nehmen / und doch mit bey sich behal-ten / als dardurch anzuzeigen / daß die Jungfräuliche Kei-nigkeit ein Saab GOTTES seye / daß das War von einem Fuß an den andern geklebt werde / was will es anderes sagen / als daß man immerzu zu arbeiten / zu strei-ten / und zu thun habe durch Übung der Tugenden die Kei-nigkeit zu erhalten? diesem Zufolg frage nur einer bey dem H. Hieronymo nach / was der Namen Phi-lippus ausweise / so wird er bald hören / daß es mühe und schnaufen / ja wohl auch vilfältiges streiten koste. Philippus / id est, bellicosus, belligerans. Wohl recht heist Philippus so vil als streitbar /

S. Hieron.
inter per.
rom.

kriegerisch; massen unser Heil. Philippus weiß nit wie sich im Krieg der Tugenden geübet hat die Jungfräuliche Kei-nigkeit sein ganzes Leben hinaus sicher zu erhalten. Aber von was für Tugenden gehet die Red? in was für Tugenden hat er sich also geübet? das solle und völlig heraus sagen / derjenige / der an-gefangen hat / nemlich der Heil. Antonius, und zwar in der angefangnen Gleich-nus des Imbleins / welches das Händig von einem Fuß zum andern überlehet. Die fördere Fuß / sagt er seynd die zweyfache Liebe GOTTES / und des Nächstens. Anterioribus sunt Dei, & proximi. Die mittlere Fuß seynd das Gebet / und die Enthaltung, Meditatio, & abstinencia. Die letztere / und dritte Fuß seynd Gedult / und Beharlichkeit. Posterioribus patientia, & perseverantia. Es lasset uns derothalben eben die Tugenden nach einander betrachten; welcher massen der Heil. Philippus durch dieselbige das Jungfrau-War seiner Jungfräulichen Kei-nigkeit erhalten / und daraus ein so heles-Herzen-Licht hervor gebracht habe / daß es uns in der Hand zu tragen so vilfältig angerühmt / und anbegehrt wird. Lucernae ardentis in manibus vestris.

Zweiter Absatz.

Das Jungfräuliche Imblein der Heil. Philippus Nerijs erhaltet die Kei-nigkeit durch die Liebe GOTTES und des Nächsten.

10.

Die zwey erste Tugenden / wor- durch der Heil. Philippus sein Jungfräuliche Kei-nigkeit ver-wahret / und erhalten hat / waren die Liebe GOTTES / und die Liebe des Nächstens. Anterioribus sunt amor DEI, & proximi. Die Liebe / sagt der grosse Kirchen-Vatter Grego-rius, ist jener reissende Fluß / welcher nach Aus-sag des Heil. David, die Stadt GOTTES ergöhlet. Fluminis impetus la-tificat civitatem. Es wird aber ein reissender Fluß / ein schnell hinab strudlen-der Fluß genennet aus Ursachen / wie der Heil. Würzburgener Bruno sagt; weilen die Liebe ihr nichts will lassen in Weeg ste-hen / wordurch ihr Lauff verhin-dert und gestelt werde. Bene dixit; impetus fluminis; quia nil palustre, nihil morosum curius ejus sustinet. Die gähe / der Ge-walt dieses reissenden Flusses ergöhlet also die Stadt GOTTES; weilen sich ja die Engel höchlich erfreuen / wan sie sehen / daß die menschliche Seelen mit einem un-gemeinen grossen Liebs-Gwalt alles stür-men / was ihrer Lieb in dem Weeg

S. Gregor.
lib. 15. Mo-
ral. cap. 8.
Plal. 45.

prun. in
plal. 45.

S. Bona-
vent. in
plal. 45. &
107.

stehet. Der Heil. und größte Lehrer Au-gustinus redet trefflich wohl von der Lieb und sagt / die Lieb sey jene keusche Jorcht durch welche die Seel als ein g. treue Braut GOTTES ihr eigne Schwachheit erkennt / und in Verdacht hat / daß sie nit etwan dardurch möchte verleitet wer-den / ihrem Gespons ein Mißfallen zu verursachen. Timor Dei, seind eigentli-che Augustinische Wort / Non servilis, sed castus, gratis amans, non puniri timens, sed separari ab eo, quem diligit. Deme folg ist der Liebs-Gwalt samt der Jorcht die erste Vornacht / ja die höchste Macht selbst der Jungfräulichen Kei-nigkeit: alldieweil / wie unser Heiliger selbst zu reden pflegte / in dem sinnli-chen Krieg nit die stärcke / sondern die schwache / und zagbafte überwinden. Diejenige die ihnen ihrer Schwachheit halber am mehristen fürchten / die jenige die die erste zum stehen seynd / nach Aus-sag des goldigen Munds / die allerbesten / wahrer der Jungfräulichkeit. Virginitatis custos fuga, & recessus. Bringe allda her seine Wort der